

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 7.

Mittwoch 24. Jan.

1855.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Prüfung der Candidaten für Mühlen- und Schauer-Stellen).

Eine solche Prüfung findet bei K. Kreis-Regierung in Reutlingen im Merz statt. Wer sich derselben aus hiesigem Bezirk unterwerfen will, hat seine Meldung, belegt mit Tauffchein und Zeugnissen über den Besitz eines Gemeindegemeinschaftsrechts, über Präsidats und Bildungslaufbahn in Bälde hier zu übergeben.

Den 19. Jan. 1855.

K. Oberamt.
Fromm.

Calw.

(Vorladung in außergerichtlicher Schuldsache).

Zu den Verhandlungen in der Schuldsache des hiesigen Eisensieders Johann Friedrich Gackenheimer werden seine Gläubiger auf

Montag 5. Feb.

Morgens 8 Uhr

in die Notariatskanzlei dahier unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Den 16. Jan. 1855.

K. Gerichtsnotariat. Im Namen des Gemeinderaths
Magena u. Stadtschultheiß
Schuldt.

Hirsau.

(Hofgutsverpachtung).

Nach hohem Erlasse der K. Ober-

finanzkammer ist mit der Domäne Lützenhardt ein Verpachtungsversuch im öffentlichen Ausschreib vorzunehmen, wozu

Freitag der 9. Feb.

bestimmt wird.

Die Verleihung geschieht auf 18 Jahre.

Die Domäne liegt $\frac{1}{2}$ Stund von Hirsau und 1 Stunde von der Oberamtsstadt Calw, entfernt, auf dem Schwarzwaldgebirge und besteht ungefähr aus

18 M. Gärten und Wiesen

125 M. Wechselfeldern und

12 M. Wildfeldern

nebst den erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden.

Der Boden, welcher Sandboden und lehmigten Sandboden enthält, ist gut zu bearbeiten.

Die Güter sind von der Art, daß sie bei zweckmäßiger Bewirthschaftung vollständigen Ertrag gewähren.

Die Pachtliebhaber werden eingeladen, an obenbemerktem Tage, Vormittags 9 Uhr der Verleihungs-Verhandlung in den Oekonomiegebäuden zu Lützenhardt anzuwohnen.

Dieselben haben sich übrigens über ihre landwirthschaftlichen Kenntnisse, ihre Sittlichkeit und das zur Bewirthschaftung des Guts und Leistung einer angemessenen Kaution erforderliche Vermögen, mit gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnissen auszuweisen.

Den 18. Jan. 1855.

K. Kameralamt.

Liebelsberg.

Die hiesige Schafweide, welche 150 Stück ernährt, wird am

1. Feb.

Mittags 1 Uhr auf dem Rathszimmer auf die nächsten 3 Jahre vom 23. April 1855 bis 1858 verpachtet. Die weiteren Bedingungen werden bei der Verleihung eröffnet.

Den 15. Jan. 1855.

Schultheiß Kübler.

Simmozheim.

Am Lichtmessfeiertage

Mittags 12 Uhr

wird die hiesige Schafweide welche 260 Stück ernährt, auf 3 Jahre 1855 bis 1858 verliehen.

Den 16. Jan. 1855.

Aus Auftrag des Gemeinderaths
Schultheißenamt.
Schwämmle.

Altburg.

(Langholzverkauf).

Die Gemeinde verkauft wiederholt wegen zu niedrigen Anbots am

Freitag den 26. Jan.

Mittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus dahier 350 Stück Tannen und Fichten im öffentlichen Anstreich, um baare Bezahlung.

Liebhaber werden eingeladen und ist Waldschütz Pross beauftragt, das Holz vorzuzeigen.

Den 10. Jan. 1855.

Schultheißenamt.

Erhardt.

Zwerenberg.

(Liegenschafts-Verkauf).

Aus der Verlassenschaft des weiland alt Johannes Wurster, Baiermüller, werden nachstehende Realitäten am

2. Feb.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen
Ausschreib dem Verkauf ausgesetzt.

- 1) Eine zweistöckige Behausung
die Wirthschaft zur Sonne hier,
nebst Säener und Holzschopf
- 2) Garten beim Haus ungefähr
1 Morg. 1 Bittl.
- 3) Acker 3 Morg. 3 B. 3 Rth.
- 4) Waldungen den 4. Theil an
6 Morg. 3 Bittl. 31 Rth.

Wozu Kaufsliebhaber eingeladen
werden.

Den 16. Jan. 1855.

Im Auftrag
Saultheis
Hanselmann.

Außeramtliche Gegenstände.

G a l w.

Eine vorzügliche Schwarzwälder
Uhr, die Viertel schlägt, verkauft
samt dem Kasten
Karl Feldweg.

G a l w.

Rothe Rüben verkauft
Ihudium.

G a l w.

Es ist schon vor längerer Zeit ein
schwarzseidener etwas größerer Regen-
schirm bei mir entlehnt worden; um
Zurückgabe bittet
Ihudium.

G a l w.

Ein Kind jeglichen Alters wird un-
ter guter Behandlung in Kost genom-
men, zu erfragen bei
Strumpfw Weber Raible.

G a l w.

Unterzeichneter hat sein unteres Lo-
gis bis Georgii zu vermieten.
Maier, Tuchmacher
in der Vorstadt.

G a l w.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im
Weißnähen und bittet, in dieser be-
drängten Zeit sie gütigst damit zu un-
terstützen.
Wittwe Gble.

H i r s a u.

Halbwollene und baumwollene
Zenglen, Druck-Cattune,
Manchester, baumwollene Bi-
ber, Shirting, Futterbarch-
ent, gestricke Shawls und Un-
terhosen alles in schöner Auswahl
empfiehlt zu den niedersten Preisen.
Carl Keppler.

H i r s a u.

Kirschen-Geist, Zwetsch-
gen-Tröster- u. ordinären Brant-
wein billigt bei
Carl Keppler.

G a l w.

Es ist eine Himmelsbettlade, ein
Tisch, Pferdgeschirr, und ein Glocken-
riemen zu verkaufen. Wer sagt?
Schneider Wirt. Deyle.

Ueber Zusätze von Mehlfur- rogaten beim Brodbacken.

(Von Prof. Fresenius).

(Schluß).

4.) Zerriebene und ausge-
drückte Kartoffeln. Da bei An-
wendung solcher der Kartoffelsaft min-
destens zur Hälfte, und mit ihm das
Eiweißgummi, überhaupt die lösli-
chen Bestandtheile der Kartoffeln, ver-
loren geht, so findet hierbei eine wahr-
te Verschwendung Statt, die um so
unverantwortlicher ist, wenn man sie
in Zeiten der Noth vornimmt. — Ab-
gesehen davon ist das unter Zusatz der-
selben bereitete Brod minder nahrhaft
und nur dann billiger, wenn es wasser-
haltiger ist.

5.) Zerriebene oder gekochte
Rüben aller Art liefern, wenn der
Zusatz irgend erheblich ist, ein schlechtes
Brod bei dessen Anblick und Genuß ich
mich des Gedankens nie erwehren konn-
te, ob es wohl zu rechtfertigen sei,

daß man gutes Mehl auf solche Art
verderbe. Das so erhaltene Brod ist
übrigens minder nahrhaft und nur bei
größerem Wassergehalt billiger als rei-
nes Getreidebrod. Verwendet man
die Rüben zerrieben und ausgebrückt,
so geht außerdem im Saft das Eiweiß
größtentheils verloren. — Auch ist bei
diesen Zusätzen zu bedenken, daß bei
Mangel an Brod in der Regel auch
eben kein Ueberfluß an Viehfutter statt-
findet, und daß uns die Runkelrüben
u. s. w. ja auch dann zu Gute kom-
men, wenn wir damit Rindvieh oder
Schweine füttern und diese verzehren.
Ferner können Rüben nur am Orte,
wo sie gebaut wurden, und in nächster
Nähe verwendet werden, denn wer
wird Rüben meilenweit kommen lassen,
um bei je 100 Centnern die Fracht
für 80—90 Centner Wasser zu ver-
guden.

6.) Bei Zusatz der Gelee des Is-
ländischen Moores läßt sich eine
größere Menge Wasser unter das Brod
backen, daher der scheinbare Vortheil
dieses Zusatzes. Nur wenn viel waf-
serhaltiger, ist so bereitetes Brod billi-
ger, immer aber minder nahrhaft.

7.) Delkuchenmehl obgleich wie
alle Surrogate am Anfang vielfach ge-
priesen, liefert in Folge seines schwer
zu beseitigenden Gehaltes an ranzigem
Dele ein eckelhaftes und gewiß auch
ungesundes Brod.

8.) Queckenwurzeln. Die Mü-
he sie zu suchen und auszugraben er-
fordert jedenfalls einen Aufwand an
Kraft und Nahrung, der mit der Aus-
beute in gar keinem Verhältniß steht;
auch muß ihre Menge wie ein Tropfen
im Meer erscheinen, wenn man
bedenkt, daß in Deutschland nach
Knapps Berechnung, täglich etwa

250000
werden.

Ungewohnt

essen, (u

braucht

könnte

altes

4 Laiben

Familie

Laib wö

würde de

jährlich

man nur

und wie

dadurch

werden?

ganze La

Städte a

Dörfern,

Geld und

und müß

auch auf

zurückwirf

Neben

zur Linde

und Ther

dürfte vie

pel einige

nige Selb

führung

Einsicht,

fer näht,

backenes.

Die W

Man g

welchen g

250000 Malter Brodfrüchte verzehrt werden.

(Eingefendet)

Ein Rechenerempel.

Angenommen, eine Familie, welche gewohnt ist, neugebackenes Brod zu essen, (und deren gibt es noch viele), braucht wöchentlich 6 4pfündige Laibe, könnte aber, wenn sie bloß 2 Tage altes Brod konsumiren würde, mit 4 Laiben reichen, wie viel könnte diese Familie bei dem Preis von 20 fr. per Laib wöchentlich ersparen und wie viel würde den Konsumenten hiesiger Stadt jährlich in der Tasche bleiben, wenn man nur 200 solcher Familien annimmt und wie viel Scheffel Frucht könnten dadurch nur in hiesiger Stadt erspart werden? Sollte man dieses auf das ganze Land ausdehnen, und nur die Städte annehmen, abgesehen von den Dörfern, wie viel könnte dann erst an Geld und an Früchten erspart werden und müßte diese letztere Ersparniß nicht auch auf den Preis der Früchte selbst zurückwirken?

Neben den vielen Mitteln, welche zur Linderung der herrschenden Noth und Theuerung vorgeschlagen werden, dürfte vielleicht auch dieses Rechenerempel einiges Nachdenken verdienen. Einige Selbstbeherrschung wäre zur Durchführung freilich erforderlich, sowie die Einsicht, daß 2 Tage altes Brod besser nährt, und gesunder ist, als neugebackenes.

Die Verpflegung der Armeen.

Man glaubt in der That kaum, mit welchen großen Zahlen die Administra-

tion eines Heeres zu thun hat, wenn man nicht selbst einmal gelegentlich hinter die Coulissen geblickt hat. Wer da weiß, wie viel darauf ankommt, ob der Soldat, wenn er sich schlagen soll, gegessen hat, oder nicht satt ist, oder hungert, müde oder kräftig, vom Fieber durchschüttelt, oder von Kampfbegier erhoben, der wird auch dem Ausspruche eines Veteranen beispieles, der einmal sagte: „Die Grundsätze aller Strategie liegen eben so gut im Magen, wie die erhabensten Gedanken und Handlungen auf dem Begriffe „Satt sein“ fußen.“

Mit welchen Schwierigkeiten die Administration eines Heeres zu kämpfen haben kann: davon giebt der Kriegsschauplatz in der Krim Zeugniß.

Nimmt man das Heer Mentchkoff's, wie es ungefähr auch besteht, zu 120,000 Mann, mit Einschluß von 30,000 Pferden der Cavallerie und Artillerie an, und berechnet man den täglichen Bedarf

für den Mann:

- 1 Pfd. Zwieback,
- 1/4 Pfd. Speck,
- 1/4 Pfd. trockne Gemüse,
- 1 Loth Salz,
- 1/4 Kanne Schnaps,

für Reit- und Zugpferd:

- 2 Mezen Hafer,
- 6 Pfd. Heu,
- 4 Pfd. Stroh,

so ergibt sich derselbe für die Armee:

- 120,000 Pfund Zwieback,
- 30,000 Pfund Speck,
- 30,000 Pfund trockne Gemüse,
- 4,000 Pfund Salz,
- 30,000 Kannen Schnaps (mindestens 50,000 Pfd. wiegend),
- 60,000 Mezen Hafer (356,250 Pf),
- 180,000 Pfund Heu,

120,000 Pfund Stroh.

Es repräsentirt demnach der tägliche Bedarf eine Last von 850000 Pfd., oder von 340 zweispännigen Wagenladungen zu 25 Zentnern. Es wachsen daher dem Bedarfe für jeden Tag, gekränt, den die Verpflegung auf der Achse zurücklegen muß, Futter für 680 Pferde, Ration für mindestens 350 Mann zu, und beträgt die für eine Entfernung von 40 Meilen, welche im günstigsten Falle in 11 Märkten von der Verpflegungskolonie zurückgelegt werden würde, einen Zuwachs von

- 3850 Pfund Zwieback,
- 962 1/2 Pfund Speck,
- 962 1/2 Pfund trockne Gemüse,
- 120 Pfund Salz,
- 962 1/2 Kanne Schnaps,
- 14,960 Mezen Hafer (935 Schffl).
- 44,800 Pfund Heu,
- 29,920 Pfund Stroh.

Dieser Zuwachs ist für einen jeden Tag Transport also wenigstens auf 2 Prozent des Bedarfes zu setzen.

Die Schlussfolgerung liegt nahe, daß eine Armee, welche per Achse ihre Verpflegungsbedürfnisse aus der Ferne bezieht, in hohem Grade von der Wegsamkeit des zwischenliegenden Landes, wie von der Nachhaltigkeit der eröffneten Hilfsquellen abhängt; auf die Jahreszeit, den nöthigen Ersatz, die Ungleichmäßigkeit der Kraftleistung u. Rücksicht nehmend, kann man jedoch die Verpflegungskolonie, so täglich bei dem russischen Heere eintreffen muß, nicht unter 500 zweispännige Fahrzeuge veranschlagen. — Die Wegsamkeit der südrussischen Steppen, durch welche ein großer Theil, wo nicht Alles des Nachschubes an Lebens- und Lagerbedürfnissen der Armee des Fürsten

Meatschiff dirigirt werden muß, hängen so sehr von der Jahreszeit ab, wie die Fahrbarkeit des schwarzen Meeres; schleudert hier der Sturm Schiffe an die felsige Küste, — so begräbt ein einziges Schneewetter leicht einen ganzen Transport. (Schluß f.)

Zeitung für Landleute.

Krieg oder Frieden, das ist die große Frage! Wenn es sich aber bewahrheiten sollte, daß die Westmächte von Rußland die Eckfestung Sebastopol verlangen, jener furchtbaren Festung, von der aus das Petersburger Kabinet so lange auf dem schwar-

zen Meere geherrscht hat; wenn ferner das Gerücht wahr sein sollte, daß England und Frankreich eine Milliarde Silberrubel als Kriegsschädigung fordern wollen, dann ist von einem Frieden freilich wohl schwerlich die Rede. Eine Demüthigung der Art wird Rußland nicht eingehen und wenn es den Kampf mit ganz Europa aufnehmen müßte.

Dmer Pascha hat mit den Befehlshabern in der Krim einen Operationsplan verabredet. Vermuthlich wird es in nächster Zeit einen blutigen Zusammenstoß zwischen ihm und dem General Osten-Sacken geben.

Beständig langen in Balaklava Verstärkungen an, aber es ist auch nothwendig, denn das russische Heer in der Krim zählt schon 170000 M.

Der Winter ist nunmehr allenthalben mit größter Strenge auf der nördlichen Halbkugel aufgetreten. In den Gebirgen ist der Schneefall ungeheuer, die Kälte ist in Deutschland stellenweise schon auf 24° gestiegen, aber nicht andauernd. Der Landmann aber freut sich indeß über diese Witterung, die einen günstigen Stand der Saaten und ein annehmliches Frühjahr verspricht.

Redigirt, verlegt und gedruckt von Rivinius.

Calw. Frucht- und Brod etc. Preise am 20. Jan. 1855.

Getreide- Gattung	Voriger Rest Sckf. lir	Neue Zufuhr Sckf. lir	Ges- ammt- Betrag Sckf. lir	Heutiger Verkauf Sckf. fr.	Im Rest geblie- ben Sckf. fr.	Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe.		
						fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.			
Waizen, alter														
— neuer														
Kernen, alter														
— neuer	24	134	158	148	10	23	12	22	37	21	40	3347	36	
Dinkel, alter														
— neuer	1	70	71	71		8	45	8	28	8	12	601		
Gerste, alte														
— neue	2	6	8	8		12	48	12	45	12	40	102		
Haber, alter														
— neuer	4	65	69	67	2	7	54	6	46	6	24	453	13	
Roggen, alter														
— neuer														
Erbsen														
Linzen														
Wicken														
Bohnen														
Summe—:	31	275	306	294	12							4503	49	

In Vergleichung gegen die letzte Schranke sind die Durchschnittspreise
 Waizen um — fl. — fr.
 Kernen alter um fl. fr., neuer, mehr um fl. 15fr., Dinkel alter um fl. fr., neuer
 mehr um fl. 5fr., Gerste alte um fl. fr., neue mehr um fl. 1fr. Haber weniger um fl. 9fr.
 Brodtare: 4 Pfd. Kernbrod 18 fr. dto. schwarzes 16 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 3/4 Loth. —
 Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 10 fr. Rindfleisch, gutes 9fr. geringeres 8fr. Kuhfleisch, gutes 9fr. gerin-
 geres 8 fr. Kalbfleisch 7 fr. Hammelfleisch 6 fr. Schweinefleisch, unabgezogenes 13 fr. abgezogenes 12 fr.
 Stadtschuldheissenamt. Sck u l d t.